

S P I T Z E



Schneller als andere

Liebe Leserinnen und Leser!

Unsere Redaktion begrüßt Sie herzlich auf den Seiten unserer Zeitung! Vor Ihnen liegt die neue Ausgabe des “Blitz“.

Wir hoffen, dass unsere Zeitung Ihnen helfen wird, in die Welt der deutschsprachigen Länder einzudringen und Ihre Sprachkenntnisse zu verbessern.

Diese Ausgabe ist den aktuellen Aspekten aus Politik, Wirtschaft und Kultur gewidmet. Unsere Journalisten haben versucht, so weit wie möglich in den Mittelpunkt des heutigen Geschehens zu gelangen.

Die zentralen Themen dieser Ausgabe sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Leben und die Wirtschaft der europäischen Länder und politische Proteste in der Republik Belarus. Darüber hinaus finden Sie in unserer Zeitung auch Artikel, die über die inländische Bildungs- und Kulturpolitik in Deutschland berichten.

Im letzten Abschnitt können Sie ein Kreuzworträtsel lösen. Dabei haben Sie eine einzigartige Chance, ein Geschenk von unserer Redaktion zu gewinnen.

Viel Spaß beim Lesen!



Chefredakteurin Susanne Perechesova

HEISSE NACHRICHTEN 4

Beginn des Schuljahrs angesichts der Coronavirus-Pandemie in Deutschland, Österreich und der Schweiz.....4

POLITIK 6

Was denkt Deutschland über Belarus?.....6

Die künftigen Kandidaten für das Amt des Bundeskanzlers.....9

WIRTSCHAFT 12

Deutschland: ein Beispiel in der Corona-Krise.....12

Atomkraftwerke in Deutschland.....15

Auswirkungen der Coronavirus-Krise auf die Umweltziele Deutschlands.....18

KULTUR 21

Oktoberfest: abgesagt, aber nicht am Ende.....21

WAS NOCH?

Kreuzworträtsel.....24

Beginn des Schuljahrs angesichts der Coronavirus-Pandemie in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Heute kann man weltweit eine schwierige Situation beobachten. Das tägliche Leben der Menschen hat sich zum größten Teil auf die Coronavirus-Pandemie beschränkt. Diese Epidemie hat Deutschland, Österreich und die Schweiz nicht unverschont gelassen. Trotzdem ist die Situation in den deutschsprachigen Ländern derzeit ruhig, es gibt weder Panik noch Mangel an medizinischen Dienstleistungen und andere Notwendigkeiten des alltäglichen Lebens. Aber was passiert im Moment mit den Universitäten? Die Ausbildung im neuen Schuljahr in allen Einrichtungen, ob Kindergärten, Schulen oder Universitäten, wird in gemischter Form erwartet. In den meisten Universitäten finden Erstsemesterveranstaltungen zum Teil in Präsenz statt, während höhere Semester ihr Studium fast ausschließlich online absolvieren werden. Die Universitäten haben die Semesterferien bis Anfang November verlängert und warten auf aktuelle Informationen von den Behörden der jeweiligen Bundesländer.

Die überwiegende Mehrheit der Universitäten zieht das Format des Online-Unterrichts durch. Der Zugang zu den Bildungseinrichtungen Österreichs ist nur dem Lehrpersonal gestattet. Auf dem Gelände der Hochschulen arbeiten Kantinen und studentische Cafés nicht. Für Studenten ist der Besuch der Universitätsbibliotheken nicht gestattet, da diese geschlossen haben. Darum können sie auf Lehrmaterialien nur mit Hilfe der offiziellen Bibliothekswebsites zugreifen. Die Universität Wien hat beispielsweise für diejenigen, die keinen Bibliotheksausweis besitzen, den Zugang zu ihrem Bestand geöffnet. So können die Studenten die umfangreichen Ressourcen aus 66 100 elektronischen Zeitschriften und 356 000 elektronischen Büchern frei verwenden.



Im Gegensatz zu den österreichischen Hochschulen sind die Quarantänemaßnahmen an deutschen Universitäten etwas lockerer. So fanden beispielsweise an der Universität Tübingen, an der ich diesen Sommer ein Auslandssemester absolvieren durfte, die Prüfungen Ende Juli und Anfang August sowohl persönlich als auch online statt. Die Entscheidung über die Form der Prüfung wurde auf Grundlage der Anzahl der Studenten in der Gruppe und der Notwendigkeit einer Präsenz-Prüfung getroffen, aber die überwiegende Mehrheit wurde sowieso Online durchgeführt. Aus diesem Grund war der Zugang zur Universität für Studenten nicht eingeschränkt und wir konnten jederzeit die Literatur der Universitätsbibliothek benutzen. Massenveranstaltungen, die Hochschulen auf oder außerhalb des Campus organisiert haben, werden seit Beginn der Pandemie abgesagt.

Obwohl der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) berichtet hat, dass die Austauschprogramme zwischen Russland und den deutschsprachigen Partneruniversitäten 2020 nicht umgesetzt werden, entscheiden die jeweiligen Universitäten individuell, ob sie Studenten aus den jeweilig anderen Ländern bei sich aufnehmen werden oder nicht. Die Bewerber, die eine Zusage erhalten haben, werden im Jahr 2021 vorrangig behandelt, aber niemand kann ihnen einen festen Platz garantieren. Doch trotz der schwierigen epidemiologischen Situation auf der ganzen Welt versuchen die Universitäten Zugeständnisse zu machen und Studenten die Möglichkeit zu geben ihren Auslandsaufenthalt auf das nächste Semester zu „verschieben“. Die Humboldt-Universität zu Berlin, die Technische Universität München und die Universität Salzburg haben schon zugestimmt, Studierende der Fakultät für Weltpolitik der Moskauer Universität im Wintersemester anzunehmen.



Doch hoffen wir, dass die Universitäten sehr bald auf die Präsenzlehre zurückkehren und sich die epidemiologische Situation in den Ländern zeitnah verbessern wird.



POLITIK

Was denkt Deutschland über Belarus?

Anfang August 2020, unmittelbar nach den Präsidentschaftswahlen in Belarus, begannen Massenproteste aufgrund des Verdachts auf unfaire und unfreie Wahlen. Der Sieg wurde erneut vom derzeitig amtierenden weißrussischen Präsidenten, Alexander Lukaschenko, errungen, der dieses Amt seit 26 Jahren innehat. Die Proteste in Belarus dauern jetzt schon eine lange Zeit an. Im Mittelpunkt steht dabei die Konfrontation zwischen den Gegnern von Lukaschenkos Regime und seinen Anhängern. Niemand will verlieren, sodass die Protestbewegung nicht nachlässt und auch der Staatsapparat um Lukaschenko an der Spitze gibt nicht nach.

Da es sich um Ereignisse von internationaler Bedeutung handelt, drängt sich die Frage auf: Wie reagiert Deutschland auf diese Situation?



Wenn man die deutschen Medien analysiert, kann man sicher verstehen, wie die Deutschen die Persönlichkeit von Lukaschenko einschätzen. Der Präsident wird normalerweise als Diktator oder Autokrat bezeichnet. In bekannten deutschen Medien gibt es eine Reihe von Artikeln, die das Ende des Lukaschenko-Regimes vorhersagen. Der Journalist Christian F. Trippe legt im Artikel „Der Herbst des Diktators Lukaschenko“¹ besonderen Wert auf das diktatorische Regime und stellt fest, dass Diktatoren in Lügen leben. Im Klartext bedeutet das, dass sie alles in ihrem Land kontrollieren. Wenn jedoch die Macht der Lügen zu Grunde geht, gerät das gesamte auf autokratischer Herrschaft basierende System ins Stocken. "Wie lange hält sich Europas letzter Diktator noch?"² – das ist der Titel des nächsten Artikels über Belarus. Der Autor stellt darin fest, dass das Lukaschenko-Regime immer diktatorisch war, die Wahlen schon immer von Fälschungen geplagt und niemals frei und fair waren. Die aktuellen Proteste unterscheiden sich von den vorherigen darin, dass die Geduld der Weißrussen am Ende ist und sie solche Macht satt haben. Ein weiterer Artikel, "Ende des Lukaschenkismus?"³, erklärt, dass die aktuelle Situation außer Kontrolle gerät und Lukaschenko versucht, "die Schrauben anzuziehen", Streiks zu unterdrücken und den Menschen Angst einzujagen.



Die Bundesregierung hat ihre Unterstützung für die Demonstranten in Belarus zum Ausdruck gebracht. Berlin "vertritt eindeutig die Seite der belarussischen Bevölkerung, die nach Freiheit, Demokratie und politischem Wandel strebt", sagte der deutsche Regierungssprecher Steffen Seibert am Montag, den 31. August.

¹ Kommentar: Der Herbst des Diktators Lukaschenko [Electronic recourse] URL: <https://www.dw.com/de/kommentar-der-herbst-des-diktators-alexander-lukaschenko-in-weißrussland-belarus-minsk/a-54509013>

² Wie lange hält sich Europas letzter Diktator noch? [Electronic recourse] URL: <https://www.spiegel.de/politik/ausland/belarus-wie-lang-haelt-sich-europas-letzter-diktator-lukaschenko-podcast-a-88843d2e-06c3-49fb-93cd-7ba1babaf407>

³ The End of Lukashenkism? [Electronic recourse] URL: <https://www.spiegel.de/international/europe/the-end-of-lukashenkism-on-the-knife-s-edge-in-belarus-a-3976edab-54a9-47a4-af07-80091a250e18>

„Lukaschenkos Methoden sind so alt wie sein Regime“: die Opposition wird unterdrückt, eingesperrt oder aus dem Land vertrieben. Die Süddeutsche Zeitung schreibt:⁴ „Lukaschenko scheint jedoch längst den Sinn für die Realität verloren zu haben“. Das zeigen seine bizarren Auftritte mit einer Kalaschnikow, seiner groben Fehleinschätzung der Protestbewegung und seine ungeschickten Versuche, sich beim Kreml einzuschmeicheln.



"Ich fordere von Lukaschenko, dass er mit der Opposition verhandelt, dass die Wahl wiederholt wird, dass Lukaschenko sofort damit aufhört, friedliche Demonstranten einzusperren und zu misshandeln, dass er die Menschenrechte und die Pressefreiheit achtet." Heiko Maas ("Bild am Sonntag").⁵

Natürlich ist die Situation in Belarus schwierig. Nach der Analyse der deutschen Meinung mithilfe der Medien kann man den Schluss ziehen, dass Deutschland den Protestierenden mehr Sympathie entgegenbringt als Lukaschenko und seinem Machtapparat. In Deutschland ist es üblich, ihn den letzten Diktator Europas zu nennen. Viele Journalisten und Analysten prognostizieren den bevorstehenden Tod des bestehenden Regimes in Belarus und der deutsche Außenminister droht mit Sanktionen, wenn die Regierung nicht in einen Dialog mit der Opposition tritt.

⁴ <https://www.sueddeutsche.de/politik/belarus-methode-lukaschenko-1.5023194>

⁵ <https://www.dw.com/de/maas-droht-belarus-mit-schärferen-sanktionen/a-54826948>

Die künftigen Kandidaten für das Amt des Bundeskanzlers

Angela Merkel kündigte an, ihren Posten als Parteichef aufzugeben. Merkel sagte, sie wolle bis zur nächsten Wahl, die im Herbst 2021 stattfindet, Regierungschefin bleiben. Ob Merkel aber tatsächlich noch drei Jahre den Chefsessel der Regierung innehaben kann, hängt vom Ausgang der innerparteilichen Wahlen im Dezember ab. In Deutschland gibt es bereits Anwärter auf den Posten des Bundeskanzlers und zugleich bedeutendsten EU-Politikers. Nachfolgend werden die Anwärter auf den Kanzlersessel vorgestellt.

Friedrich Merz

Friedrich Merz wurde am 11. November 1955 geboren. Er ist Rechtsanwalt und Lobbyist. Er ist Mitglied der CDU (Christlich Demokratische Union). Merz war von 2000 bis 2002 Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag. Von 1998 bis 2000 sowie von 2002 bis 2004 war er stellvertretender CDU/CSU-Fraktionschef im Bundestag, Innerhalb der Partei gilt er als ein Gegner von Bundeskanzlerin Angela Merkel.

"Für uns ist es inakzeptabel, dass die Wähler, enttäuscht von den Parteien des Establishments, sich populistischen Parteien zuwenden. Wir brauchen eine klare politische Haltung und politische Entscheidungen", sagte Merz in einer kurzen Pressekonferenz, wo er die Entscheidung verkündete, für die Parteispitze zu kandidieren.



Friedrich Merz

Jend Georg Spahn

Jens Georg Spahn wurde am 16. Mai 1980 geboren. Der deutsche Politiker ist Mitglied der CDU und Abgeordneter des deutschen Bundestages. Seit dem 14. März 2018 ist er Bundesgesundheitsminister im Kabinett von Angela Merkel. Spahn ist mit 22 Jahren erstmals in den Bundestag gewählt worden und zieht seitdem unverändert ins Parlament ein, und zwar nicht über einen Listenplatz der CDU, sondern als Direktkandidat in seinem Wahlbezirk. Schon 2016, als Spahn stellvertretender Finanzminister war, hatte ihn die Zeitung, "Financial Times" als Kritiker von Merkels "Politik der offenen Tür" interviewt. "Für mich ist die entscheidende Frage, dass diejenigen, die hierher kommen, verstehen, dass die Werte der westlichen Welt anders sind, als die in Afghanistan, Syrien China und Bangladesch. Im Mittelpunkt stehen Freiheit, Individualität und die Grundrechte", sagte in diesem Interview Spahn.



Jend Georg Spahn

Markus Söder

Markus Söder ist ein deutscher Politiker, Mitglied der CSU und Bayerns Ministerpräsident seit dem 16. März 2018. Er ist seit 1994 Abgeordneter im bayerischen Landtag. In den Jahren von 2007-2008 war er Bayerischer Minister für Bund und Europa, in den Jahren von 2008-2011 Bayerischer Minister für Finanzen und Entwicklung. Seit dem 19. Januar 2019 übernahm er das Amt des Parteivorsitzenden.



Armin Laschet

Armin Laschet

Armin Laschet ist ein deutscher Politiker, Parteimitglied der CDU und seit 2017 Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen. Bereits mit 18 Jahren trat er der CDU bei. Seit dem 27. Juni 2017 ist er der 11. Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen. Er repräsentiert sein Bundesland im Bundesrat und gehört dort den Ausschüssen für auswärtige Angelegenheiten sowie für Verteidigung an.

Im Vorfeld der CDU-Landtagswahl 2020 hatte Laschet angekündigt, für den Parteivorsitz zu kandidieren und seinen Rivalen Jens Spahn als Stellvertreter vorzuschlagen.



Markus Söder

Olaf Scholz

Olaf Scholz ist ein deutscher Politiker, Mitglied der SPD, Vizekanzler und seit dem 14. März 2018 Bundesfinanzminister.

Er wird die Kandidatenliste der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) bei der Bundestagswahl 2021 anführen. Am Montag, den 10. August, nominierten das Präsidium und der Parteivorstand Scholz einstimmig zum Kandidaten für das Amt des Bundeskanzlers. Damit war die SPD die erste im Bundestag vertretene Partei, die sich für einen Spitzenkandidaten entschieden hatte.

Scholz betonte, dass die Stärkung der Beziehungen in Europa eine seiner drei obersten Prioritäten im Kanzleramt sein wird. Er fügte weiter hinzu, dass das EU-Finanzpaket gegen die Coronakrise zur finanziellen Unterstützung ausgewählter Mitgliedstaaten der EU nicht als einmalige Veranstaltung angesehen werden dürfen.



Olaf Scholz

Robert Habeck

2009 wurde Habeck auf einer Parteiliste in den Landtag des Landes Schleswig-Holstein gewählt. Im November 2011 wurde er bei der Landtagswahl 2012 in Schleswig-Holstein zum Spitzenkandidaten seiner Partei gewählt. Von 2009 bis 2012 war Habeck Vorsitzender der Fraktion Bündnis 90 / die Grünen im Land Schleswig-Holstein.



Robert Habeck



WIRTSCHAFT

Deutschland: ein Beispiel in der Corona-Krise

Die deutsche Wirtschaft hat seit der letzten globalen Finanzkrise bislang keinen derartigen Rückgang von Wirtschaft und Produktion verzeichnet wie in diesem Jahr. Die tatsächlichen Folgen für die Wirtschaft und das Ausmaß der Krise sind immer noch schwer absehbar. Dieser Artikel befasst sich mit den wichtigsten Analysen der Situation seit Beginn der Pandemie und den damit zusammenhängenden Maßnahmen zur Krisenbekämpfung.

Um die Auswirkungen von Covid-19 auf die deutsche Wirtschaft zu beschreiben, müssen die internen und externen Faktoren hervorgehoben werden, die zur Krise geführt haben. Zu den externen Faktoren gehören das Engagement Deutschlands im Welthandel und die Aufteilung der Produktion von Einzelteilen auf verschiedene Länder. Deutschland ist am offensten gegenüber dem internationalen Handel in der EU und China ist einer der wichtigsten Importeure. Der Import aus China ist größer als der Export nach China aus Deutschland und der Saldo beträgt 14 Milliarden Euro. Mit der Schließung der Grenzen Chinas im Januar und dann in Europa haben sich alle Lieferungen verzögert oder wurden vollständig eingestellt.

Wegen Mangels an Autoteilen erlitt die deutsche Automobilindustrie einen besonders tiefen Schlag. Mitte März stellten die deutschen Automobilkonzerne Volkswagen, Daimler und BMW ihre Arbeit vorübergehend ein. Die Abhängigkeit Deutschlands von chinesischen Rohstoffen in der Pharmaindustrie ist ebenfalls sichtbar geworden.



Bei den internen Faktoren mussten sowohl der Tourismussektor (Hotelbranche, Gastronomie und Personenverkehr), als auch die Messebranche enorme Verluste hinnehmen. Die meisten Klein- und Mittelunternehmen standen kurz vor dem Bankrott und auch die Arbeitslosigkeit nahm erheblich zu.

Nach Prognosen aus dem Jahr 2019 hätte das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 um 0,6 Prozent steigen müssen. Im Zusammenhang mit der Pandemie wurden die Schätzungen revidiert. Von Januar bis Juli gingen die Exporte um 13,1% auf 679 Milliarden Euro zurück. Dabei schrumpfte das Geschäft mit den EU-Staaten um 13,6 Prozent, das mit dem Rest der Welt um 12,4 Prozent.¹ Die Wirtschaftsleistung in Deutschland ist im zweiten Quartal um 10,1 Prozent eingebrochen. Um 10,1 Prozent ist die Wirtschaftsleistung in Deutschland im zweiten Quartal eingebrochen.²

Deutschland hatte zu Beginn der Pandemie mehr Vorteile als andere europäische Länder. 2020 trat das Land mit einem Haushaltsüberschuss und einer geringen Staatsverschuldung ein. Innerhalb weniger Tage nach der Einführung restriktiver Maßnahmen stimmte das deutsche Ministerkabinett am 23. März einem beispiellosen Maßnahmenpaket zur Wiederherstellung der Wirtschaft zu. Zur Finanzierung wird die Bundesregierung neue Kredite in Höhe von rund 156 Milliarden Euro aufnehmen. Die relativ niedrige Staatsverschuldung ermöglichte es dem Merkel-Kabinett, schnell über Finanzhilfen, Darlehensunterstützung und Steuersenkungen zu verhandeln.

Erstens hat der Staat Freiberuflern, Selbstständigen und kleinen Unternehmen mit bis zu fünf oder zehn Beschäftigten einen einmaligen Zuschuss von 9.000 oder 15.000 Euro gewährt, der nicht zurückgezahlt werden muss. Unternehmen jeder Größe erhalten steuerliche Hilfen, um ihre Liquidität zu verbessern.

¹ Deutsche Exporte legen wieder zu // Tagesschau.de - Nachrichten. 8.09.2020. URL: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/boerse/exporte-coronakrise-101.html> (Date of access: 9.09.2020)

² Warum Deutschland als Vorbild für die USA gilt // Der Tagesspiegel - Nachrichten. 30.07.2020. URL: <https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/die-folgen-von-corona-auf-die-wirtschaft-warum-deutschland-als-vorbild-fuer-die-usa-gilt/26052724.html> (Date of access: 9.09.2020)

³ Kampf gegen Corona: Größtes Hilfspaket in der Geschichte Deutschlands // Bundesministerium der Finanzen. 22.05.2020. URL: <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/Corona-Schutzschild/2020-03-13-Milliarden-Schutzschild-fuer-Deutschland.html> (Date of access: 9.09.2020)

Zur Wiederherstellung der Wirtschaft wurde ein Fonds zur wirtschaftlichen Stabilisierung in Höhe von 600 Mrd. EUR eingerichtet, um wichtige Unternehmen zu unterstützen. Dieser Fonds richtet sich vor allem an größere Unternehmen ab 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.⁴

Die KfW-Bankengruppe hat als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut ein Sonderprogramm für Kredite an Unternehmen gestartet, die jetzt aufgrund der Eindämmungsmaßnahmen Liquiditätsengpässe haben. Für dieses Hilfspaket hat die Bundesregierung einen Garantierahmen von rund 460 Milliarden Euro bewilligt.⁵

Die ersten Ergebnisse der Krisenbekämpfungsmaßnahmen wurden im Juli dieses Jahres zusammengefasst. Die deutschen Exporte stiegen gegenüber dem Vormonat um 4,7 Prozent. Die deutschen Importe zogen im Juli um 1,1 Prozent an. Deutsche Ökonomen planen eine vollständige Erholung bis 2021, angetrieben vom Exportwachstum.⁶



Zusammenfassend hat die Corona-Krise die Gefahr der Globalisierung und die Abhängigkeit der Länder von der Weltwirtschaft aufgezeigt. Die Ausrichtung auf die nationale Wirtschaft ist in der Gesellschaft seit langem zu beobachten und wird sich in naher Zukunft noch weiter verstärken. Einzelne Länder haben auch die Notwendigkeit von Notvorräten erkannt, insbesondere in der Pharmaindustrie. Aus globaler wirtschaftlicher Sicht ist die Regression der globalen Wirtschaftsstrukturen jedoch unrealistisch, weil liegen die wirtschaftlichen Vorteile der internationalen Arbeitsteilung und der globalen Interdependenz auf der Hand. In einer Pandemie gilt Deutschland als Vorbild für eine rasche Reaktion gegen Krisen.

⁴ Corona-Krise: Welche Folgen hat die Pandemie für die Wirtschaft? // Bundeszentrale für politische Bildung - Nachrichten. 30.07.2020. URL: <https://m.bpb.de/politik/innenpolitik/coronavirus/310192/wirtschaft> (Date of access: 9.09.2020)

⁵ Kampf gegen Corona: Größtes Hilfspaket in der Geschichte Deutschlands // Bundesministerium der Finanzen. 22.05.2020. URL: <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/Corona-Schutzschild/2020-03-13-Milliarden-Schutzschild-fuer-Deutschland.html> (Date of access: 9.09.2020)

⁶ Deutsche Exporte legen wieder zu // Tagesschau.de - Nachrichten. 8.09.2020. URL: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/boerse/exporte-coronakrise-101.html> (Date of access: 9.09.2020)

Atomkraftwerke in Deutschland

In letzter Zeit wird die Debatte über (Atom-)Energie und nukleare Ressourcen mehr und mehr relevant. Die Industrieländer verändern ihre Atompolitik und Deutschland ist da keine Ausnahme.

Im Rahmen dieses Artikels möchte ich die Entwicklung der Atom- und Kohlepolitik sowie das weitere Schicksal der deutschen Atomenergie aufzeigen.

Nach der Explosion in einem japanischen Atomkraftwerk in der Stadt Fukushima hat die Deutsche Regierung ihre Meinung über die Nutzung der Atomkraft geändert. Dieses Ereignis führte zur Einberufung einer unabhängigen Reaktor-Sicherheitskommission (RSK), um einvernehmlich über die zukünftige Nutzung von Kernenergie zu entscheiden. Parallel zur Arbeit der RSK wurde die Ethikkommission für sichere Energieversorgung einberufen, um zu einem Konsens über die Zukunft der Energieversorgung zu kommen und die Risiken der Nutzung von Kernenergie zu diskutieren. Das Ergebnis dieser Maßnahmen ist, dass sich die Risiken der Atomenergie (im Zusammenhang mit den Ereignissen in Fukushima) nicht geändert haben, aber die Wahrnehmung dieser Konsequenzen sich verändert hat.

Die unkontrollierbaren Risiken, die durch den Unfall deutlich wurden, sind in der deutschen Landespolitik genauso wichtig, wie eine spätere Einführung alternativer Stromversorgungen.



Wie können wir feststellen, dass Deutschland aktiv damit begonnen hat, Atomkraftwerke zu schließen?

Im Jahr 2011 wurde in Deutschland der Betrieb von Kernkraftwerken mit einer Gesamtleistung von 8,4 GW eingestellt.

Im Jahr 2017 haben die Kraftwerke mit einer Gesamtleistung von 2,6 GW ihren Betrieb eingestellt.

Seit Januar 2020 arbeiten in Deutschland nur noch 6-Einheiten (29 haben bereits ihre Arbeit eingestellt), die aber bis 2022 geschlossen werden sollen.

Aber die Hauptfrage bleibt: wie soll der Kernbrennstoff aus Deutschland Kernbrennstoff exportiert werden?

Was die Ausfuhr von radioaktiven Abfällen betrifft, hat die IAEA auf Anfrage der deutschen Regierung ein Gutachten durchgeführt. Die Gruppe bestand aus acht Experten. Diese kamen jeweils aus Großbritannien, Frankreich, Schweden, Luxemburg, Italien, Finnland, den USA. Darüber hinaus waren noch 4 IAEA-Vertreter sowie ein Vertreter der europäischen Kommission als Beobachter daran beteiligt.

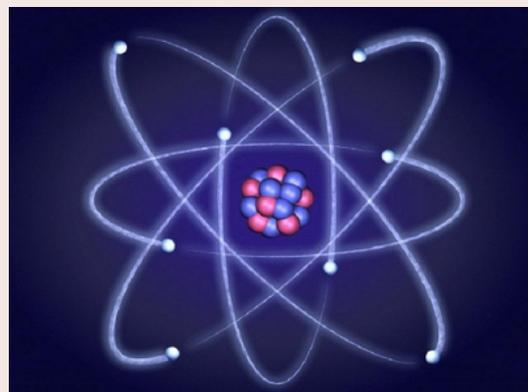
Deutschland setzt nach dem Gutachten der Expertenkommission den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Atommüll und verbrauchtem Kernbrennstoff fort.

Wie berichtet, soll bis 2031 das Auswahlverfahren des Standorts für hochradioaktive Abfälle abgeschlossen werden. Nach Fertigstellung der Lizenzierung und des Baus soll die Anlage etwa 2050 in Kraft treten.

Die erste Anlage soll in einer ehemalige Mine für niedrig - und mittelradioaktive Abfälle errichtet werden, die zweite wird für hochradioaktive Abfälle (die noch nicht ausgewählt wurde) zuständig sein.

So soll der Speicher „Konrad“ wegen der geschätzten Menge an radioaktiven Abfällen erweitert werden.

Die Mine „Konrad“ wurde für die mögliche Entsorgung und Lagerung von Atommüll Mitte der 1970er Jahre ausgewählt, aber die offizielle Genehmigung dafür wurde erst im Jahr 2007 (nach dem Prozess, die Entscheidung über die Schaffung von Atommülldeponie in Kraft getreten) erteilt.



Das Konrad-Depot ist eine trockengelegte Eisenmine. Es ist leicht diese den Bedingungen entsprechend umzubauen, sie hat stabile Bedingungen, ist zwischen anderen Gesteinsschichten eingeschlossen und mit einer Tonschicht von etwa 400 m Dicke bedeckt.

Die horizontalen Tunnel, die für die Lagerung von Abfällen mit niedrigen und mittleren Niveaus der Radioaktivität bestimmt sind und die keine Wärme erzeugen, werden in einer Tiefe von ungefähr 800-850 Metern errichtet. Für den Transport werden zwei Tunnel der Mine verwendet.

Ab 2022 wird dieses Depot radioaktive Abfälle aufnehmen. Das höchstmögliche (Lager-)Volumen beträgt 303 000 Kubikmeter.

So werden bereits schon Fässer mit Abfällen mit Beton gefüllt und für immer unter der Erde begraben. Nachdem einer der horizontalen Tunnel gefüllt ist, wird auch er vollständig betoniert. Alles wird so durchgeführt, dass keine Wartung des Speichers erforderlich ist.

In hundert Jahren wird sich die Radioaktivität vom Atommüll um ein Vielfaches verringern. Gemäß den durchgeführten Schätzungen beträgt die Zeit, die für das versickern von Wasser aus dem zukünftigen Speicher an die Oberfläche benötigt wird, 380 000 Jahre.

Dabei wurde dieser Schacht wegen der ungewöhnlichen Trockenheit ausgewählt, denn eine 400 Meter Dicke Tonschicht isoliert den Schacht vom Grundwasser.

Eine der Hauptängste im Zusammenhang mit der unterirdischen Entsorgung von radioaktiven Abfällen besteht darin, dass die Schutzhülle unter dem Einfluss von sickern dem Wasser allmählich zusammenbrechen kann.

Infolgedessen kann radioaktives Material auf die Oberfläche gelangen. Selbst wenn es Tausende von Jahren dauert, können die Folgen katastrophal sein.

Die Entsorgung von Abfällen mit niedrigen bis mittleren Radioaktivitätswerten basiert jedoch auf gut entwickelten und bewährten Technologien. Wenn der Speicher ordnungsgemäß positioniert, gebaut und betrieben wird und der Gehalt an Radionukliden im Abfall kontrolliert wird, kann die Sicherheit über einen längeren Zeitraum zuverlässig gewährleistet werden.

Das übernimmt die Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE), die im Sommer 2016 von der Bundesregierung nach den Bestimmungen des Atomenergiewerkegesetzes gegründet wurde. Die Aufgabe der BGE ist es, alle Anforderungen im Bereich der Atommüllentsorgung zu erfüllen, die sich aus dem Atomenergiewerkegesetz und dem Gesetz zur Auswahl eines Speichers als bundeseigenes Unternehmen ergeben. Die BGE ist Betreiber der Minen "Asse II" und „Gorleben“ sowie der Depots Konrad und Morsleben.

Die „BGE Technology“ ist eine der weltweit führenden Beratungs- und Engineering-Unternehmen im Bereich der Behandlung von radioaktiven Abfällen. Sie arbeitet international mit anderen Firmen zusammen, entwickelt Projekte in diesem Tätigkeitsbereich und berät bei der Auswahl eines geeigneten Speicherplatzes für radioaktive Atomabfälle. Die BGE TECHNOLOGY GmbH wurde im Jahr 2000 gegründet und beschäftigt derzeit 33 Mitarbeiter.

Auswirkungen der Coronavirus-Krise auf die Umweltziele Deutschlands

Das Coronavirus hat eine der schwersten Krisen der Welt verursacht. Die in den meisten Ländern der Welt eingeführte allgemeine Quarantäne führte zu einer Abänderung der Wirtschaftsprognosen für das Jahr 2020. Durch die Pandemie verlangsamte sich die Produktion und die meisten internationalen Flugreisen wurden verboten. Arbeit, Studium und die Kommunikation mit Freunden und Verwandten waren nicht mehr wie gewohnt möglich. Dies konnte sich natürlich nur auf die Weltwirtschaft und das Klima auswirken.

In diesem Artikel werden wir die Auswirkungen des Coronavirus auf das Erreichen der Energiewende-Metriken untersuchen.

Die «*Energiewende*» ist geplant, um die Emissionen zu reduzieren, den Einsatz fossiler Brennstoffe zu reduzieren und eine nachhaltigere Energieversorgung im Strom-, Wärme- und Mobilitätssektor mit erneuerbaren Energiequellen zu erreichen. Dazu gehören Windkraft, Solarenergie, Meeresenergie, Bioenergie, Wasserkraft und Geothermie.

Die Schließung von Fabriken und die Einstellung des Reiseverkehrs haben die Umweltsituation in Deutschland erheblich beeinflusst. Dieser Sachverhalt hat zur Erreichung der Ziele für die Reduzierung der Treibhausgase bis 2020 beigetragen.¹



Mit der Einführung des neuen Energiekonzepts war geplant, dass Deutschland bis 2020 bis zu 40% seiner Kohlendioxidemissionen gegenüber 1990 reduzieren kann. Viele Experten glaubten nicht an die Umsetzung dieses Plans. Deutschland konnte trotz der Zunahme von erneuerbaren Energiequellen in der Energiebilanz des Landes, der Aufgabe der Kernenergie und des Kohlebergbaus, den Einsatz von Kohle, Öl und Gas nicht wesentlich reduzieren. Öl ist nach wie vor der wichtigste Rohstoff für die Energieversorgung in der Bundesrepublik. Hauptsächlich wegen der großen Anzahl von benzinbetriebenen Autos. Der Preis für importierte Kohle bleibt für Energieverbraucher attraktiv.

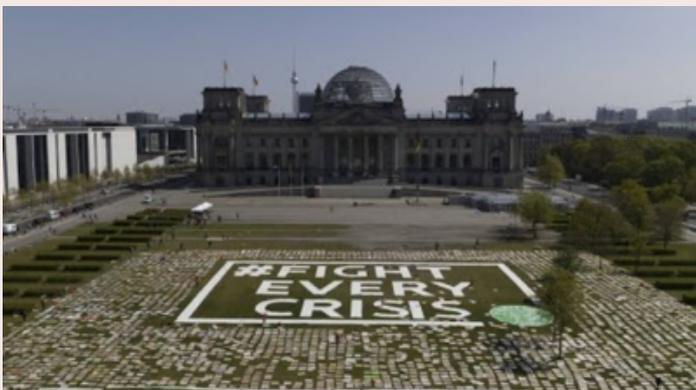
¹ Ritter J. Germany's Energy Policy Overview, BMWi, Berlin

Deutschland hat die Emissionen 2019 um 35,7% gesenkt. Dieses Ergebnis kann als recht erfolgreich bezeichnet werden. Sceptiker haben sich jedoch die Frage gestellt, ob Deutschland bis zum nächsten Jahr die 40% -Marke erreichen kann. Das von der Bundesregierung angestrebte Ziel für 2020 von maximal 750 Millionen Tonnen CO₂ wird mit großer Wahrscheinlichkeit entgegen allen bisherigen Prognosen jetzt doch noch erreicht.²

Das Ziel für 2020 sieht vor, die Emissionen um 40 Prozent gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 zu verringern. Es gilt als eine wichtige Etappe des europäischen Klimaschutzplans, dessen Ziel es ist im Jahr 2050 eine Reduktion der Treibhausgase um 80 bis 95 Prozent gegenüber 1990 zu erreichen.

Experten sind jedoch darüber besorgt, dass sich die Treibhausgasemissionen 2019 erhöht haben. Europa hat diese Erfahrung bereits nach der Wirtschaftskrise 2009 gemacht. Angesichts mangelnder Investitionen und steigender Energiepreise verwendeten die Produzenten billige Mineralien: Kohle und Öl. Dies hat zu einem Anstieg der Kohlendioxidemissionen geführt.

Auch die Deutschen haben Bedenken hinsichtlich steigender Kohlendioxidemissionen nach dem Sieg über das Coronavirus geäußert. Dies spiegelte sich in Umweltkampagnen in Berlin und anderen deutschen Städten wider. (Bild. 2\3)



Viele Experten und Politiker betrachteten die Coronakrise als Möglichkeit, die globale Transformation des Energiesystems zu beschleunigen. Investitionen in erneuerbare Energien sollten ein „zentraler Bestandteil“ jedes nationalen Regierungsplans sein, da sie „die doppelten Vorteile einer Ankurbelung der Wirtschaft und einer Beschleunigung des Übergangs zu sauberer Energie“ bringen.³

² <https://www.dw.com/de/corona-krise-deutschland-schafft-klimaziel-f%C3%BCr-2020-pandemie-merkel-deutschland-co2-covid-19/a-52862238>

³ <https://www.rechargenews.com/transition/coronavirus-crisis-an-excellent-opportunity-to-speed-global-energy-transition-birol/2-1-774042>

Um die Krise zu bewältigen und soziale Umwälzungen so weit wie möglich zu verhindern, wollen Bundesregierung, Europäische Zentralbank und EU erhebliche Beträge bereitstellen.

Heute sind sich die Mitglieder der Europäischen Gemeinschaft einig, dass in umweltfreundliche Technologien investiert werden muss. Insbesondere Investitionen in saubere Wasserstofftechnologien, nachhaltige Stahlproduktion, Investitionen in Elektromobilität und ein umfangreiches energieeffizientes Gebäudesanierungsprogramm sind von höchster Priorität.

Auf diese Weise, hat sich die Coronavirus-Krise trotz ihrer negativen Aspekte positiv auf das Klima und die Energie in Deutschland ausgewirkt. Deutschland konnte die notwendigen Indikatoren zur Erfüllung des Plans erreichen. Gleichzeitig sahen die Bundesregierung und die Europäische Union neue Möglichkeiten zur Förderung grüner Energie vor. Die neue Investition wird der EU und Deutschland helfen, die Ziele des Pariser Übereinkommens von 2050 zu erreichen.

Anna Loginova



KULTUR

Oktoberfest: abgesagt, aber nicht am Ende

Woran denkt man, wenn das Wort "Oktoberfest" hört? OK, außer Bier, Bayern und Brezel.

Neugierig geworden? Dann lest unbedingt weiter und schaut mal, welche nicht so offensichtliche, aber auch nicht weniger erstaunliche Traditionen dieses weltgrößte Fest pflegt.

Wenn ihr absolute Oktoberfest-Experten seid, alle 6 Säulen des Oktoberfests kennt (wir meinen die wichtigsten Münchner Brauereien), mindestens 30 Arten Bier in einer Minute nennen könnt und wisst, was "O'zapft is!" bedeutet... Dann lest trotzdem weiter! Ihr werdet auf jeden Fall etwas Neues erfahren, versprochen!

Erstmals seit über 70 Jahren fällt das Oktoberfest aus. Das letzte Mal, als es abgesagt wurde, war während des Zweiten Weltkriegs. Nur diesmal kommt die Corona-Pandemie in die Quere. Wir bedauern das sehr, aber, um den Mut nicht komplett zu verlieren, schlagen wir vor, uns lieber mit positiven Dingen zu beschäftigen. Bereit? O'zapft is!



«Dieter Reiter beim Ausruf von
"O'zapft is!" (2017)»

S P I T Z E

Diese schöne Phrase kommt aus dem Bayrischen und bedeutet «Es ist angezapft!» Mit diesem Ausruf eröffnet der Münchner Oberbürgermeister jedes Jahr um 12 Uhr das Oktoberfest. Dann wünscht er «eine friedliche Wiesn» Und der Spaß beginnt!

Dabei spielen die Brauereien eine große Rolle - sie gewährleisten diesen Spaß! Aber nur sechs von ihnen produzieren das weltberühmte Oktoberfestbier und halten das Reinheitsgebot ein (das bedeutet, dass dieses Bier maximal natürlich ist). Das wird auch Märzenbier genannt, weil es ursprünglich im März gebraut wurde (ergibt ja auch Sinn). Es ist dunkler und stärker als das traditionelle Bier. Die Brauereien, die es herstellen, sind das Augustiner-Bräu, das Hacker-Pschorr-Bräu, das Löwenbräu, das Paulaner-Bräu (kommt euch bekannt vor, oder?), das Spatenbräu und das Staatliche Hofbräu-München.

Was die Stimmung während des Festes auf den Höhepunkt bringt, ist die allgemeine Atmosphäre. Seht euch das Bild an! Das sagt mehr als tausend Worte!



Sieht toll aus, oder? Ich werde euch nicht glauben, wenn ihr sagt, dass ihr momentan nicht gern an ihrer Stelle wärt. Aber nicht so schnell! Zumindest, solange ihr diesen wichtigen Tipp noch nicht kennt!

Hier seht ihr das Dirndl, das traditionelle Trachtenkleid in Deutschland und Österreich, das von Mädchen und Frauen auf dem Oktoberfest getragen wird. Auf dem Dirndl gibt's eine Schleife. Eine listige Schleife. Wenn man sie ohne nachzudenken irgendwie schnürt, kann man unerwarteten Abenteuer begegnen, weil es bestimmte Regeln beim Binden gibt:



Dirndl - Schleife rechts = Ich bin in festen Händen

Dirndl - Schleife links = Ich bin noch zu haben

Schleife Mitte vorne = Ich weiß es nicht oder sag nix!

Schleife hinten = Verwitwet, Kellnerin, Kind oder einfach «dagegen»

Denkt aber nicht, dass das Oktoberfest nur «wildes Feiern» ist. Die Festzelte locken nicht nur Bierliebhaber an, sondern auch Gläubige. Sie versammeln sich im Marstall-Festzelt, beten, lesen die Bibel und lassen sich taufen. Diese, sozusagen provisorische Kirche, steht im deutlichen Kontrast zur schreienden und betrunkenen Umgebung, aber das fügt bloß Authentizität hinzu!

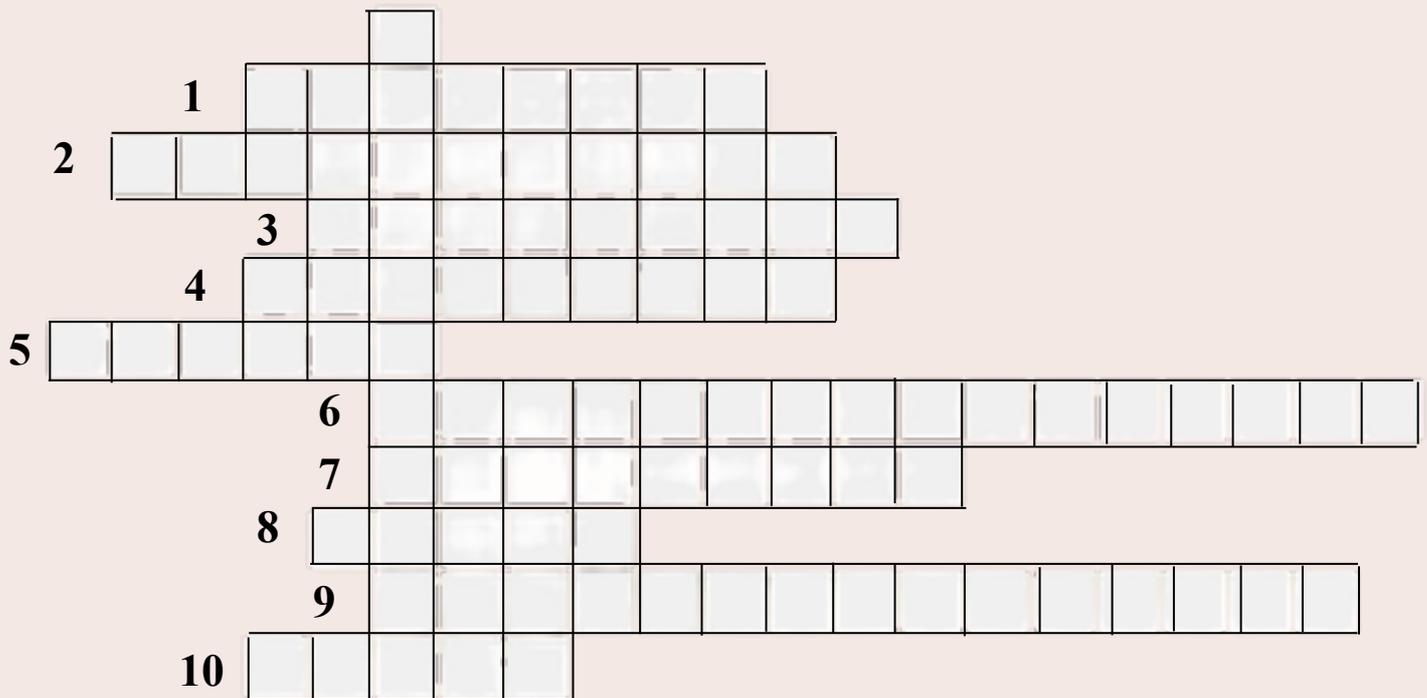
Und hier noch ein paar Ratschläge: Um 23.30 Uhr ist Sperrstunde beim Oktoberfest! Danach wird kein Bier mehr ausgeschenkt. Wenn man aber unbedingt weiterfeiern will, ist es im «Wiesenzelt» am Stiglmaierplatz möglich, sich so lange, wie man will, zu amüsieren.

Erst jetzt können wir uns keine Sorgen machen. Ihr seid total bereit für das Oktoberfest! Versucht, unsere Tipps nicht zu vergessen und wir sehen uns dann nächstes Jahr auf der Theresienwiese!

Kreuzworträtsel

Die Aufgabe besteht darin, alle gesuchten Wörter horizontal einzutragen und das vertikal markierte Lösungswort zu finden.

Die Person, die am schnellsten die Antworten auf die Mail d.zeitung@mail.ru sendet, erhält einen Preis!



1. Es ist ein Ort, wo man Medikamente erhält.
2. Wenn jemand keinen Mund-Nasenschutz trägt, kann es zu einer weltweiten ... einer Viruserkrankung kommen.
3. Bei einem medizinischen Notfall ruft man den ... an.
4. Dieses Wort bedeutet die weltweite Ausbreitung einer neuen Krankheit.
5. Während einer Epidemie ist es notwendig, den Kontakt mit anderen Menschen zu reduzieren, um sich nicht einem erhöhten ... der Ansteckung mit der Krankheit auszusetzen.
6. In öffentlichen Räumen muss eine Person in der Pandemie besondere ... befolgen.
7. Krankheitserreger können im Körper eine ... verursachen.
8. Die öffentlichen Einschränkungen als Folge der Corona-Pandemie führten zu einer wirtschaftlichen ...
9. ... ist eine Erkrankung der Lungen, infolge des Befalls mit Krankheitserregern.
10. Die ... dient zum Schutz der Atemwege.

Unsere Journalisten



Susanne Perechesova



Amaliya Tadzhedinova



Maksim Schustrov



Schamschieva Meerim



Valeria Ovtschinnikova



Nadezhda Komissarowa



Anna Loginova



Maria Baturkina



Julia Ponomareva (Design)



Tatiana Kolessowa (Fotografer)

Chefredakteurin: Susanne Perechesova

Design: Julia Ponomareva, Tatiana Kolessowa

Korrektur: Vladislav Baschkirov, Dmitry Morgunov, Anna
Maria Jeromin

Journalisten: Susanne Perechesova, Amaliya

Tadzhedinova, Valeria Ovtschinnikova, Schamschieva

Meerim, Anna Loginova, Maksim Schustrov, Nadezhda

Komissarowa, Maria Baturkina

Fotos: persönliche Fotos, Internet-Quellen

Datum der Ausgabe: